

staben genügen, um allen 12 Versen die Anfangs- und End-Buchstaben zu geben. Diese 9 Buchstaben bilden den Namen Fulbertus.

Auf fol. 24 fährt ein neuer Schreiber saec. XI. fort 'In Tornodorensi etc. (Certain lib. VI). Das neue Buch hat keine Ueberschrift, aber documentirt sich als solches am Schluss durch die Worte fol. 39: 'explicit liber tertius, incipit liber quartus'. Könnte es nun scheinen, dass der neue Schreiber bereits am Schluss des zweiten Andreasbuches, des lib. V der *Miracula*, angesetzt hätte, so findet sich dieselbe Ausdrucksweise, die Bezeichnung *volumen primum* und *secundum*, doch auch schon zu Anfang des lib. V (Certain p. 192). Immerhin hat mit dem neuen Schreiber sich die formelle Eintheilung geändert.

Das erste Buch begann, so sahen wir, mit einer ausführlichen Praefatio; das zweite Buch mit ganz förmlichen Einleitungsworten; das dritte, dem mehrere leer gebliebene Seiten vorangehen, giebt sofort Einzelheiten der Erzählung. Es scheint bei der Beschaffenheit der Handschrift keine Frage, dass hier ein Anfang des 3. Buches ausgefallen ist.

Halten wir daran fest, dass der Verfasser 3 Bücher versprach, so wird uns nicht wundern, vor dem 4. einer ganz eigenen, gleichsam motivirenden Einleitung zu begegnen. Wie Andreas es nur in der Hauptpraefatio that, er bezieht sich von Neuem direct auf die *patres sanctissimi* seines Klosters. 'Nunc ad vos regrediamur'. Die ersten Bücher sind 1041/43 geschrieben, das 4. ist später zugefügt, mindestens nach 1044, denn im 3. Capitel dieses Buches berichtet Andreas von dem am 8. Dec. 1044 erfolgten Tod der Königin Mahildis. Die Verse zu Anfang des Werkes waren an König Heinrich und die Königin gerichtet. Nach ihrem Tode wäre Mahilde schwerlich so neben dem noch lebenden Gemahl ausgezeichnet worden. Auch hierin möchten wir den Unterschied, der sich in der Abfassungszeit und Niederschreibung der *Miracula* zu erkennen giebt, bemerken.

Das 4. Buch unserer Handschrift (lib. VII), beginnend 'Lustratis quadripartiti climatibus orbis¹⁾ stilo' etc. reicht nun bis fol. 50 (Certain p. 271, cp. 13 zu Ende). Es folgen dann 2 weitere Zusätze, die von späterer sehr abweichender Hand nach dem Jahre 1056 geschrieben, zu den bisherigen *Miraculis* in keinem näheren Bezug stehen, und daher ohne Grund in der Ausgabe von Certain als zum Buch des Andreas gehörig betrachtet werden. Danach ist auch Certain p. XXI zu berichtigen. Beide Zusätze umfassen nur 4 Seiten; der erste nimmt cp. 14 und 15 ein und behandelt den Streit zwischen Monte Cassino und Fleury; er scheint

1) orbis fehlt bei Certain.